

DAS ÖFLINGER MODELL

40 Jahre inklusive Künste im Haus der Diakonie
Wehr-Öflingen

Europäisches Symposium Inklusive Kunst ist starke Kunst!
08. und 09. Mai 2025



Das Öflinger Modell

Kunst, Kirche und Diakonie begegnen sich

- **Ausstellungen** in der Christus Kirche Öflingen (1961-1984), ab 1988 inklusiv in der Stadthalle Wehr
 - u.a. mit Arbeiten von Horst Antes, Otmar Alt, Jürgen Brodwolf, Otto Dix, Hartmut Ernst, Günther Förg, Gotthard Graubner, Ingrid Hartlieb, Erich Heckel, Helmut Hermann, HAP Grieshaber, Gerhard Marcks sowie Heinz Mack, Otto Pine, Arnulf Rainer, Rosemarie Trockel, Günther Uecker
- **Symposien** Kunst + Kirche + Diakonie (1971 bis 1984) parallel zu den Ausstellungen

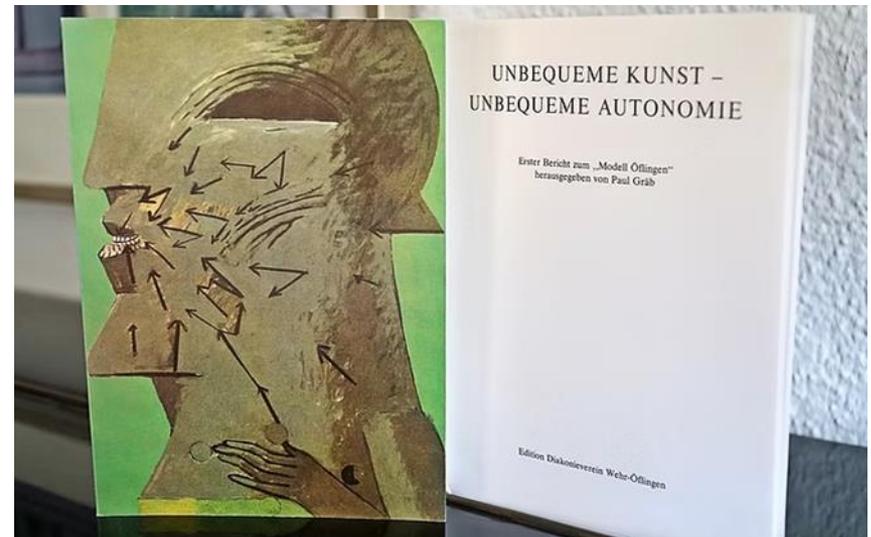


Das Öflinger Modell

Künstler*innen unterstützen diakonisches Handeln. Und: Kirche & Diakonie fördern zeitgenössische Kunst

- seit 1961 (**Verkaufs-)** **Ausstellungen** in der Öflinger Christus-Kirche & der Stadthalle/ Galerie Altes Schloss Wehr + Kataloge
 - zur Finanzierung der Orgel (1961-1964)
 - zur Unterstützung der Künstler*innen (2/3)
 - für den Bau des Hauses der Diakonie (1/3)
- seit 1967 **Jahresgaben** von Künstler*innen
 - Privilegierter Verkauf für ehrenamtlich engagierte Mitglieder des Diakonievereins Öflingen (gegründet 1966) und Vereins Kunst+Diakonie e.V. zugunsten des (Projekts) Haus der Diakonie

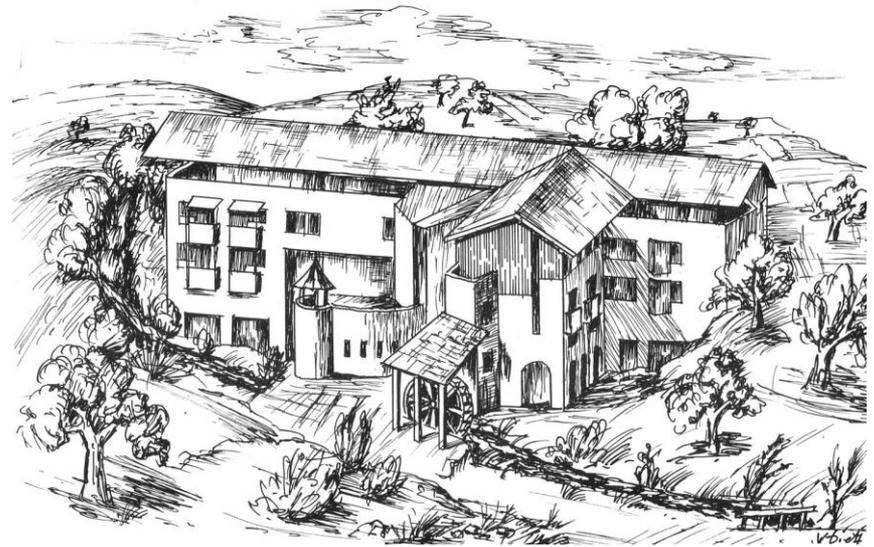
∴ Mitgliederbindung & Verbreitung zeitgenössischer Kunst & diakonischer Benefit
- **Dauerausstellungen** mit Arbeiten aus dem Bestand der Hanna und Paul-Gräb Stiftung (seit 2005) und dem Verein Kunst+Diakonie e.V. (seit 1992) verbreiten zeitgenössische Kunst – u.a. beim Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe, dem Gemeinschaftswerk für Evangelische Publizistik und der Ev. Akademie Baden.
- seit 1994 **Benefizkonzerte** von Anne-Sophie Mutter für das Haus der Diakonie



Das Öflinger Modell

Die verwirklichte Vision

- 1985 Eröffnung des Hauses der Diakonie Wehr-Öflingen; Erweiterungen (u.a. 1996, 1998, 2012)
- Wohn-, Beschäftigungs- und Bildungsangebote
 - im Dorf
 - inmitten von Kunst



Das Öflinger Modell: Leben in einer inspirierenden inklusiven Galerie



Das Öflinger Modell: Räume für künstlerisches Tun und die (Weiter-) Entwicklung von Ausdruckformen

- Offenes Atelier
- Kunstaktionstage seit 1985:
Inspiration und Qualifizierung in
der Begegnung mit
internationalen renommierten
professionellen Künstler*innen
- Workshops u.a. während der
Sommerakademie
- Orchester & Straßenchor



Das Öflinger Modell

Inklusion durch inklusive Kunst

- Exklusive und inklusive Ausstellungen & Kataloge (seit 1988)
- Mitinitiierung und –gestaltung des Lothar-Späth-Förderpreises (seit 2016)
- Gestaltung von Workshops durch Künstler*innen aus dem Haus
- Konzerte von Orchester und Straßenchor



Das Öflinger Modell

Entwicklungen & Strategien der Qualifizierung

- Erweitertes künstlerisches Angebot
 - Keramikangebot und regelmäßiges Atelier auch für Interessierte mit intensivem Assistenzbedarf
 - Workshops für Tanz & Bewegung
 - Tanztheater Öflingen
- Talententdeckung und –entwicklung für Mitarbeitende und Bewohnende
- Neue Begegnungsräume für Bewohner*innen und Mitarbeitende in den Künsten
 - Inklusiver Bühnen- und Straßenchor
 - Inklusives Tanztheater Öflingen
- Gestärktes Zusammenspiel der Künste
 - Gegenseitige Inspiration von Kunst und Musik (Straßenchor und Kunstworkshops)
 - Zusammenspiel von Bewegung & Tanz & Gesang (Tanztheater Öflingen)



Das Öflinger Modell

Entwicklungen & Strategien der Qualifizierung

- Inspiration und Entwicklung durch das inklusive Zusammenspiel von Amateuren und Profis
 - bei den Kunstaktionstagen
 - in den Produktionen vom Tanztheater Öflingen & Guests
 - Praktika & Kunstresidenzen
- Institutionelle Weiterentwicklung
 - Living Museum
 - Ideen zu EZKI – Europäisches Zentrum für künstlerische Initiativen
- Empowerment durch regionale und internationale Vernetzung und gemeinsame Reflexion und Aktion
 - Trio
 - Wir. Hier.

EUROPÄISCHES SYMPOSIUM IM DREILAND

**INKLUSIVE KUNST IST
STARKE KUNST!**



PROGRAMM

8. und 9. Mai 2025

Werkraum Schöpflin in Lörrach, Deutschland

Das Öflinger Modell. Warum?

- Was bedeutet Kunst für Dich?
- Wie bist Du zur Kunst gekommen?
- Du singst, Du malst, Du tanzt? Was ist der Unterschied?
- Wie ist das für Dich, mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern zusammen zu arbeiten? Bei den Kunst-aktions-tagen und im Tanztheater Öflingen?
- Hat eine Beeinträchtigung oder Behinderung Einfluß auf die Kunst?
- Wie kann die Kunst noch stärker werden?

Das Öflinger Modell – Warum?

Gespräch mit der Künstlerin Heidrun Meyer

- **Was bedeutet Kunst für Dich?**
 - Kunst ist für mich eine Befreiung.
- **Wie bist Du zur Kunst gekommen?**
 - Seit ich hier im Haus bin ist die Kunst für mich wichtig.
- **Du singst, Du malst, Du tanzst – gibt's da einen Unterschied.**
 - Beim Singen ist das wie mit der Kunst: Man arbeitet hart dran, man komponiert die Lieder. Und ich singe. Und jeder gibt sein Bestes.
 - Beim Tanzen sind wir dran, neue Tänze zu üben. Es ist jedes Mal anders. Am Anfang war ich Anfänger und ich habe die Sache gut gemacht. Und wir probieren aus. Und ich bin am Ball. Es ist eine harte Arbeit und es macht mir Spaß. Es ist wie mit dem Malen. Man weiß nie im Voraus, was entstehen kann. Und ich bin immer wieder erstaunt, wie toll das wird.

Das Öflinger Modell – Warum?

Gespräch mit der Künstlerin Heidrun Meyer

- **Wie ist es, mit internationalen professionellen Künstlerinnen und Künstlern zu arbeiten? Bei den Kunstaktionstagen und im Tanztheater Öflingen?**

Es ist was Neues, sie bringen Schwung rein in die Sache. Ich bin gespannt, was die auf Lager haben.

Ich bin fürs Neue offen. Es ist Knochenarbeit und es macht Spaß. Es ist für mich wichtig, eine Aufführung zu haben und dass alles klappt. Es ist toll dabei zu sein.

Das Öflinger Modell – Warum?

Gespräch mit der Künstlerin Heidrun Meyer

- **Hat eine Behinderung oder Beeinträchtigung Einfluß auf die Kunst?**

Ich kann halt nicht mehr so hopsen und so springen. Ich springe halt nach meinem Ding und meinem Stil. Das ist nicht beeinträchtigt. Was ich kann, das kann ich. Ich gebe nicht auf. Ich mach das Beste draus.

Das Öflinger Modell – Warum?

Gespräch mit der Künstlerin Heidrun Meyer

Wie kann die Kunst noch stärker werden?

- Ich glaube immer, man kanns noch besser machen. Das ist beim Malen so, beim Singen und Tanzen so. Ich spreche dann darüber und probiere dann aus. Ich bin ein Mensch, der die Herausforderungen liebt. Ich bin zufrieden mit der Kunst, so wie es jetzt ist. Mehr kann man eigentlich nicht machen. Man bringt seine Ideen rüber, man probiert's aus. Im Ganzen bin ich zufrieden.
- Manchmal frage ich mich. Bleibt das so wie es ist? Alles ist teuer und ich frage mich: Geht das den Bach runter mit dem Haus der Diakonie? Kann man sich das noch leisten mit der Kunst? Aber so lange es Kunstaktionstage gibt, mach ich mir keine Gedanken.

Das Öflinger-Modell, weil

- Kunst macht stark.
- Inklusion stärkt Kunst.
- Kunst stärkt Inklusion.
- Inklusiver Kunst ist starke Kunst!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Alexandr Azarkevitch & Jörg Markowski & Heidrun Meyer

Kontakt: j.markowski@hausderdiakonie.de

a.azarkevitch@hausderdiakonie.de

Mehr Informationen: www.hausderdiakonie.de